

A. Jungbluth D-5144 Wegberg-Rö. St. Josefsweiler: 23^I, den 4. 3. 80
Pfarrer i.R.

An

die hochwürdigen Herren Pfarrer J. Leutenegger u.A. ABmayr.

+Grüß Gott, hochwürdige Herren Confratres!

Zu diesen Zeilen regen mich die Ausführungen des hochw. Herrn Kaplans W.E. Dettmann, Buxheim, v. 29. 2. 80 mit der Überschrift „Der Vorstand der Schweizer SAKA täuscht die Gläubigen“ an. In ihnen werden auch Ihre beiden Namen erwähnt. Nun kennen Sie mich seit langem schon vom B r i e f wege her. Vielleicht auch durch das knapp ein Dutzend Artikel, die ich im Laufe der Jahre in EINSICHT veröffentlicht habe, jeweils unter Angabe der 1. Hälfte meines (Familien-) Namens. Die letzte Serie meiner Veröffentlichungen war eine fortlaufende Darstellung zur Wahl, Amtseinführung und zum Tode der „Päpste“ Johannes XXIII., Pauls VI., Johannes-Paul I. und Johannes Pauls II. -

Sie, hochwürdige und liebe Mitbrüder, wissen auch genau, daß ich Ihre gesamte vorkonziliare Glaubensauffassung ohne jeden Abstrich teile. Und noch heute, ihnen gleich, fahre ich ~~ich~~ mit meinen 77 Jahren fast Sonntag für Sonntag zu verschiedenen Meßzentren. Zu einem sogar schon am Sonnabend nm., bleibe über Nacht, um den Sonntagvormittagsgottesdienst ermöglichen zu helfen. -

Nun der C l o u ! Warum drängt es mich, Ihnen zu schreiben ? Selbstverständlich so, daß sich eine Antwort Ihrerseits erübrigt. Nachdem die Zeitschrift „EINSICHT“ weithin nicht viel mehr als ein Hetzblatt ist - die Dahinterstehenden auch auf keinen vorsichtig zur Mäßigung ratenden Vorschlag eingehen - habe die ~~die~~ ^{ich} Zeitung, die ich von allem Anfang an gehalten und auch finanziell gefördert habe, vor ca. einem halben Jahr abbestellt. (Aus der dem zuständigen Finanzamt gerade in diesen Tagen vorgelegten Quittung der Una-Voce-Gruppe MARIA, München, ersehe ich, daß ~~es~~ ^{ich} im Jahre 79 etwas über 1 200.--DM zugewendet habe.)

a) Man kann zu Herrn Erzbischof Lefèbvre stehen wie man will -

ich billige z.B. sein wiederholtes Vorstelligwerden in Rom u.a. keineswegs - aber wie die Einsicht es „am laufenden Band“ treibt, ist eine glatte Unmöglichkeit! (Ich habe mich daher, befragt, in den einzelnen Meßzentren veranlaßt gesehen, vor dem Bezug der „Einsicht“ zu warnen. Kommt hinzu, daß dem Hauptdrazieher, Herrn Lauth, in manchen gewichtigen Dingen nicht geglaubt werden kann. Ich meine hier garnicht einmal - jedenfalls nicht zuerst - daß Genann-

ter

Lehrer der Philosophie des Atheisten Johann Gottlieb Fichte ist. Viel schwerer wiegt in meinen Augen der Umstand, daß er auch Anhänger des Kommunismus ist. Gerade deswegen halte ich ihn für so gefährlich.

Einer von mehreren klaren Beweisen!

Noch in der Dezemberrnummer der EINSICHT 79 berichtet Prof. Lauth von seiner neuerlichen Reise in die CSR. Hier hat er auch mit „unseren getreuen Priestern“ eine ausführliche Unterredung gehabt. Sie alle haben sich dahin geäußert, daß der Kommunismus nicht der Feind der Kirche ist.

Nach einem mehr als 34 jährigen Einladungsbombardement bin ich im März vorigen Jahre für 10 Tage nach Rahmel b. Gotenhafen (jetzt Rumia in Polen) gefahren. Hier war meine letzte Stelle im ehemals deutschen Osten. Diese 10.000 Seelen zählende Pfarrei wird jetzt von 5 Salesianerpatres aus der Gesellschaft Don Bosco's verwaltet. Wohl auch von sich aus, besonders aber durch mich gezielt befragt (wenn wir Priester unter uns waren), haben diese polnischen Mitbrüder mir mitgeteilt, welchen Drangsalen sie und die Kirche in Polen ausgesetzt ist.

Weiter: „Samizdat: Chronik eines neuen Lebens in der Sowjetunion“ -

276 Seiten - mit genauen Tatsachenangaben der Verfolgung liest, kann der Lauth'schen Behauptung keinen Glauben schenken. Und der Mann steht nun auch hinter dem neuen Priesterseminar „Heilig Blut!“ O weh, der sowieso so sehr geschüttelten und gerüttelten Amtskirche aber ebenso sehr den Traditionsgetreuen! Die schon vorhandene Spaltung unter ihnen wird noch größer und das Verhältnis gehässiger ^{werden} wäre, wo nichts Dringenderes notwendig wäre als Liebe, Verbundenheit, Hilfe! Hochwürdige Mitbrüder!

Hier komme ich abschließend noch einmal auf die eingangs erwähnten Ausführungen des Herrn Kaplans Dettmann zurück. Und auch ich bitte Sie um unserer TREUE und LIEBE zu unserer heiligen MUTTER, der vorkonziliaren KIRCHE, prüfen Sie doch bitte, ob unter den obwaltenden unmöglichen Verhältnissen die gefährlichen Bestrebungen der „EINSICHT“, München, und der leider seit einiger Zeit mit ihr verbündeten CH+SAKA eine Förderung durch Sie noch vertretbar ist. -

Ich wünsche Ihnen, hochwürdigste Herren Confratres, von Herzen alles Gute, empfehle mich Ihrem gelegentlichen memento, bitte um Ihren priesterlichen Segen und verbleibe C.A.Fr.!

A. Jungbauer, Pfr. i. R.